



# KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-  
REFORMIERTEN  
KIRCHGEMEINDEN

EST VAUDOIS, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

## FUSSBALL EM 2008 UND NUN?

*Eine Nachbetrachtung zum Thema Fussball*

Die EM ist vorbei, für manche leider, für andere zum Glück. Aber Fussball: Was ist das überhaupt? Wie können wir dieses Phänomen beschreiben? Hier ein paar nachdenkenswerte Versuche:

Fussball ist: Ein Sport! Man glaubt es kaum, aber es ist immer noch so: Neben all dem Drumherum laufen 22 Mann 2 mal 45 Minuten einem Ball hinterher. Ziel des Spiels ist mit den Worten von Sepp Herberger: Das Runde muss ins Eckige! Auch in der Schweiz ist Fussball sehr verbreitet, immerhin 280'000 Spieler in 1'500 Vereinen und 11'200 Mannschaften bestreiten aktiv diesen Sport.

Fussball ist: Ein Geschäft! Über 700 Mio € (!) soll allein die UEFA (der europäische Fussball-Dachverband) an der EM verdient haben. Fussball ist ein gewaltiger und damit auch ernst zu nehmender Wirtschafts- und damit auch Machtfaktor. Aber mit welcher Ideologie oder Methodik? Kritische Töne dazu gab es auch schon in der Presse: „Letzter Diktator Europas“ (Die Zeit), „Dagobert-Duck-Kapitalismus“ (Indymedia), „Besatzungsmacht“ (WiWo), „Die Geldmaschine am Zürichberg“ (FAZ) etc.

Fussball ist: Ein Fest! Man schätzt, dass allein ausserhalb der Stadien in den Schweizer Fan-Zonen sich 3 Mio (!) Menschen versammelten. Alles Fussballbegeisterte? Manche beklagten den mangelnden Sachverstand der Zuschauer. Oftmals scheint das Feiern wichtiger als der Fussball selbst gewesen zu sein. In einem Radio-kommentar hörte ich den Satz: „Die Spass-Gesellschaft hat sich eben für ein paar Wochen den Fussball als Objekt des Spass-Habens herausgesucht.“ Die EM als Spiegel unserer Gesellschaft: Brot und Spiele?!

Fussball ist: Völkerverständigung! „Ich finde die EM super, weil sich alle Menschen aus Europa bei dieser Sportveranstaltung sehr nah sind...“, so die Reaktion eines Fans. In der Tat haben die weitestgehend friedlichen Veranstaltungen gezeigt, dass sich Menschen trotz deutlich artikuliertem Nationalbewusstsein einander näherkommen können. Viele Autos oder Fenster waren mit verschiedenen Fahnen bestückt, Fans unterschiedlicher Nationalität feierten zusammen. Dennoch: Werden so nicht auch echte Probleme in und unter den Ländern kaschiert?

Fussball ist: Religion! „Für den Fussballfan ist das Spiel der Gottesdienst,“ so war es an einer Fussball-Ausstellung zur EM zu lesen. Auch wenn Bundesrat Schmid in einem livenet-Interview es nicht wahrhaben will: Sport kann zur Religion werden. Stars werden „vergöttert“. Eröffnungszeremonien, Schlachtgesänge etc. im Stadion bekommen fast liturgischen Charakter, die Fussballzeitschrift wird zur „Bibel“ etc.

Fussball ist: Missionarische Gelegenheit! Beispiel ist das von der Evangelischen Allianz Schweiz lancierte Projekt Kickoff. In der offiziellen Medienmitteilung dazu heisst es: „Lokale Veranstalter: »Viele unbekannte Menschen haben uns besucht«. Die ersten Rückmeldungen aus den knapp 130 Veranstaltungsorten von Kickoff2008 sind positiv. Vielerorts waren die Aktionen von Kirchen und christlichen Organisationen eine Bereicherung und gaben einen Anstoss für den Glauben.“







Die treuen Kirchenbotenleser werden sich daran erinnern, dass ich bereits zur EM 2004 grundsätzlich zu all diesen Dingen geschrieben habe. Ich möchte daher das Thema Fussball diesmal von einer anderen Seite aufziehen. Als begeisterter Sportler bin ich davon überzeugt, dass man vom Sport viel auf das allgemeine Leben, aber auch auf das Christsein oder die Gemeinde übertragen kann. Nicht umsonst verwendet auch der Apostel Paulus des Öfteren Beispiele aus dem Sport (z.B. 1Kor 9,24f, Gal 2,2; 5,5; 2Tim 4,5ff). Im Folgenden also einige geistliche Wahrheiten die mir unter anderem der Fussball deutlich gemacht hat!



Fussball ist ein Mannschaftssport! Genau so wenig, wie einer alleine Fussball spielen kann, ist Christsein Privatsache. Als Fussballer bin ich Teil einer Mannschaft. Die Teilnahme am Gemeindeleben ist für Christen fundamental!

Alle Mannschaftsteile sind gleich wichtig! Obwohl jeder am liebsten selber Tore schießt, braucht eine Mannschaft neben den Stürmern auch Mittelfeld, Verteidigung und einen Torwart. Auch in der Gemeinde gibt es heiss begehrte Aufgaben und andere, vor denen man sich lieber drückt. Aber alle Aufgaben wichtig, damit das Ganze funktioniert, jede Aufgabe dient auch den anderen.

Auf das Zusammenspiel kommt es an! Arbeitet beispielsweise das Mittelfeld nicht nach hinten mit, hängt die Abwehr in der Luft. So auch in der Gemeinde. Alle Gruppen müssen sich als Einheit und Teil der Gemeinde verstehen. Dann entsteht eine Einheit, die sich gegenseitig trägt und stützt.

Der Teamgeist muss stimmen! Immer wieder sieht man, dass selbst ein hochkarätig besetztes Team versagt. Fussball zeigt sehr schön, was für die Gemeinde elementar ist. Eine Mannschaft lebt davon, dass der eine für den anderen läuft, bereit ist, Fehler des anderen auszubügeln etc. Das funktioniert aber nur, wenn die Beziehungen untereinander stimmen! Jesus bietet uns mit seiner Liebe und seiner Vergebung die besten Chancen dazu an!

„Der Star ist die Mannschaft“. Diese Fussballerweisheit gilt für die Gemeinde. Einzelne herausragende Köpfe können vielleicht einmal eine Zeitlang die Mannschaft mitreissen, aber ein einzelner Spieler gewinnt keine Partie! Im Gegenteil: Diejenigen, die den Ball zu lange halten, vergeben oft die besten Chancen! Auch in der Gemeinde ist Personenkult fehl am Platz, kommt es auf alle an, sind wir nur zusammen stark!

Zugegeben: Natürlich denke ich nicht bei jedem Spiel, das ich anschau, an all diese Dinge. Aber wenn man sie bedenkt, kann man den Fussball vielleicht doch mit anderen Augen sehen. Darum: Geniessen Sie die schöne fussballfreie Ferienzeit. Und denken Sie, wenn der Ball dann wieder rollt, vielleicht dann doch das ein oder andere Mal an das, was er uns Christen mitteilen kann!

Jeder hat seine Stärken und Schwächen. Ein Stürmer wird im Tor keine gute Partie abliefern und ein Verteidiger nicht unbedingt als Torschützenkönig erfolgreich sein. Auch in der Gemeinde sollten wir darauf achten, dass jeder an dem Platz steht, wo er sich mit seinen Gaben entfalten kann.

Fussball braucht wie jeder Sport ständiges Training. Sonst geraten nicht nur die Spieler ausser Form sondern auch das Zusammenspiel klappt nicht mehr. Auch in der Gemeinde und in unserem privaten Christenleben macht Kontinuität den entscheidenden Unterschied aus!

Jedes Fussballteam hat einen Coach. Er leitet das Training, bestimmt die Aufstellung der Mannschaft etc. Unser Coach als Einzelner und in der Gemeinde ist Jesus Christus selber. Der beste, erfahrenste und geduldigste Coach, den wir haben können! Wie gut, dass wir mit allen Fragen und Problemen jederzeit zu ihm kommen können!

Fussball hat ein Ziel: Es wurde eingangs schon formuliert und heisst Tor. Alles, was die Spieler oder das Team unternehmen, dient letztlich diesem Ziel. Was sind eigentlich unsere Ziele? Wir sollen – salopp gesagt – Tore schießen für unseren Coach: Jesus. Das Ziel ist, dass Menschen zum Glauben finden und in ihrem Glaubensleben bestärkt werden.

Ein grosser Match hat immer viele Zuschauer. So ist das auch bei uns als Christen. Aussenstehende beobachten unser Leben und unsere Gemeinden sehr genau, um zu sehen, wie wir „unser Spiel spielen“. Das sollte uns nicht unter Druck setzen, aber anspornen! Auch für Fussballer ist der Kontakt zu den Fans wichtig.

Ein grundlegender Unterschied sei aber nicht verschwiegen! Trotz dem eingangs Bemerkten gilt: Fussball ist und bleibt ein Spiel. Beim Glauben aber geht es um Existenzielles! Verwechseln wir das also nicht und setzen in unserem Leben die rechten Prioritäten!



Pfr. Martin Göbel, Broyetal



## GOTTESDIENSTE

**Moudon:** rue Grenade 14

SONNTAG **03. August** 20h00  
Kirche Mézières

SONNTAG **10. August** 10h00

SONNTAG **17. August** 10h00

SONNTAG **24. August** 10h00

SONNTAG **31. August** 10h00

SONNTAG **07. September** 09h00  
**Payerne, Gemeindegottesdienst**

Programm im September Kirchenbote

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

## WEITERE ANLÄSSE

### JUGENDARBEIT

**Verantwortliche Personen:**

**Jonathan und Karin Diethelm**

vorläufig: **078/ 891 08 81**

**Mézières: Kirchgemeindehaus** **Dienstag**

**Moudon: Zentrum** **Mittwoch**

Für den Monat August: informiert euch bitte bei den Verantwortlichen über Ort und Datum.

### ALTERSGRUPPE

Sommerpause

### BIBEL- CAFÉ

Sommerpause

### GRATULATIONEN

Frau **Elisabeth Bingeli**, Curtilles feiert am **2. August** ihren **83. Geburtstag**.

Frau **Erika Hodel**, Aillérens, feiert am **6. August** ihren **82. Geburtstag**.

Frau **Vreni Bütikofer**, Moudon feiert am **9. August** ihren **86. Geburtstag**.

Herr **Gerhard Meyer**, la Combe, feiert am **23. August** seinen **82. Geburtstag**.

Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

**Hoffet auf ihn allezeit, liebe Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht.**  
Psalm 62, 9

## GEMEINSAMES

### JUNGSCHAR

Sommerpause

Infos: bei Pfr. Martin Göbel 026/660 21 55

### SINGKREIS

Payerne Kirchgemeindehaus **14. August**  
Moudon Zentrum **21. August**

### ♥-lichen Dank

Kürzlich haben Sie unsern Gemeindebrief erhalten mit einem Einzahlungsschein. Falls Sie eine freiwillige Kirchensteuer einbezahlt haben oder es noch tun werden, möchten wir Ihnen **ganz herzlich danken** dafür.

### Jugendleiter

Es ist soweit, wir bekommen einen neuen Jugendleiter!

Jonathan Diethelm und seine Frau Karin werden im August Ihre neue Tätigkeit in unserer Gemeinde aufnehmen. Sie sind in die grosse Wohnung im Zentrum eingezogen, werden 50% für Moudon und 25% für Payerne arbeiten. Sie beide haben soeben eine Bibelschule abgeschlossen und freuen sich die jungen Welschlandgänger durch das Jahr zu begleiten. **Wir möchten sie herzlich willkommen heissen in unserer Broyetal Gemeinde und wünschen ihnen eine reich gesegnete Zeit.**

An dieser Stelle möchten wir auch eine grosse Anerkennung und ein herzliches Dankeschön aussprechen an alle freiwilligen MitarbeiterInnen. Sie haben nun ein ganzes Jahr die beiden Gruppen Moudon und Mézières hervorragend geleitet.

Der Dank gilt auch für Payerne, an Matthias Liechi und sein Team, sowie den Jungscharleitern.

Jugendarbeit, wie sie heute existiert, wäre schlicht und einfach nicht möglich ohne die „Freiwilligen“.

**Ganz herzlichen Dank für Euren Einsatz!**

### Zum Schmunzeln

Eine Mutter sieht ihren kleinen Sohn in der Ecke sitzen. Er flüstert „A-B-C-D-E-F-G...“ „Was machst du da?“, fragt die Mutter. „Mama, du hast gesagt, ich soll beten. Da habe ich Gott das ganze Alphabet gegeben und ihm gesagt, er soll ein gutes Gebet daraus machen.“

Die beiden Schwestern Susi (4) und Elfi (3) schauen sich gemeinsam eine Kinderbibel an. Als sie zur Fusswaschung kommen, fragt Susi: „Elfi, was sagt Jesus da?“ Elfi antwortet: „Mei, mei, Petrus, wenn du noch mal so dreckige Füsse machst!“



**Gottesdienste:**

**Sonntag 3. August**  
10h00 Gottesdienst auf dem  
Avenches Plage

**Sonntag 10. August**  
09h15 Payerne Frühstück, anschl.  
10h15 Payerne Gottesdienst

**Sonntag 17. August**  
10h15 Payerne Gottesdienst

**Sonntag 24. August**  
18h15 Payerne Gottesdienst  
20h00 Donatyre Gottesdienst

**Sonntag 31. August**  
10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntagsschule: In Payerne während den Morgengottesdiensten

**Anlässe:**

**Faoug – Treff:** Sommerpause

**Payerne:** (Kirchgemeindesaal)

Sommerpause:  
Gemeindenachmittag, Bibelkreis, Gebets –  
Treff, Suppentag und Jungschar

Singkreis: siehe Seite 3

Jugend - Treff: Sommerpause, Auskunft durch  
Pfr. M. Göbel

**Ferienabwesenheit** von Pfr. M. Göbel:  
20. Juli – 1. + 4.-6. Aug. Auskunft Tel 021 905 38 56

**Gemeindereise** Payerne – Avenches ins  
Appenzellerland:

Donnerstag 28. August. Anmeldezettel liegen in  
den Kirchen auf. Anmeldetermin: 17. August an  
U. Kuhn, 1585 Bellerive

**Spruch des Monats**

**Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN, und Leibesfrucht ist ein Geschenk.**

Psalm 127,3

Liebe Leser!

Wie sich doch die Zeiten ändern! Galten Kinder in früheren Zeiten als grosser Segen, so gelten sie heute vielfach als Last. Man will das Leben geniessen, heiraten – wenn überhaupt – erst so spät wie möglich, und am Besten keine Kinder. Die stören die Karriere, binden, sind teuer und zuletzt noch undankbar. Also lieber nicht. Im Zweifelsfalle treibt man ab. Immerhin 10'525 Mal im letzten Jahr in der Schweiz (nach offiziellen Angaben!)

Doch die Bibel weist uns darauf hin, wie wertvoll Kinder sind. Und dass man Gottes Wertmassstäbe nicht ungestraft so ohne weiteres über den Haufen wirft, müssten wir doch eigentlich längst bemerkt haben. Mag der Einzelne aus den oben genannten Lebensmodellen noch einen gewissen – wenn auch zweifelhaften – Nutzen ziehen, so leidet doch die Gesellschaft insgesamt. Das nette Bildchen unten rechts vom Bundesamt für Statistik zeigt die sog. Alterspyramide. Wobei sie den Titel Pyramide längst nicht mehr verdient. Und spätestens wenn wir auf die demographische Entwicklung sehen, und uns überlegen, wer denn in Zukunft eigentlich unsere Renten bezahlen soll, müsste uns klarwerden, dass da irgendetwas nicht stimmt. Diese Zahlen lügen nicht. Sie führen uns eindrücklich vor Augen, wie gross die Differenz zwischen der Wertschätzung in Gottes Wort und der Haltung in unserer Gesellschaft heute ist.

Die Politiker Westeuropas haben den Wert unseres Nachwuchses inzwischen längst wieder erkannt und versuchen (zumindest theoretisch) Familien mit Kindern zu unterstützen. Aber der Wert von Kindern besteht doch nicht nur in unserer Rentenversicherung! Nein, sie sind Gottes persönliches Geschenk an die Eltern, Zeichen seiner persönlichen Zuwendung und Liebe. Und das bleiben sie ein Leben lang! Darum stören sie nicht die Karriere, sondern durch sie gibt Gott uns den verantwortungsvollsten Posten überhaupt! Sie binden uns nicht, sondern durch sie befreit Gott uns von uns selbst. Sie kosten nicht, sondern Gott bereichert uns durch sie! Sie sind nicht arbeitsintensiv, sondern durch sie stellt Gott uns eine Hilfe an die Seite. Und sie sind nicht undankbar, sondern durch sie schenkt Gott uns Anerkennung und Dankbarkeit.

So mag der Monatsspruch auch all die ermutigen, die sich für Kinder entschieden haben und sie grossziehen. Denn natürlich bedeutet das auch Arbeit und Konflikte! Wie schnell werden aus den kleinen Engelchen kleine Bengelchen und später grosse. Kindererziehung ist heute ja eine Wissenschaft für sich! Aber bei all dem dürfen wir uns immer wieder vor Augen führen, wie wertvoll unsere Kinder sind und ein Leben lang bleiben: Als Geschenk Gottes möchte er selbst uns – auch in den schweren Momenten – mit ihnen reich segnen.

Ihr Pfr. Martin Göbel

